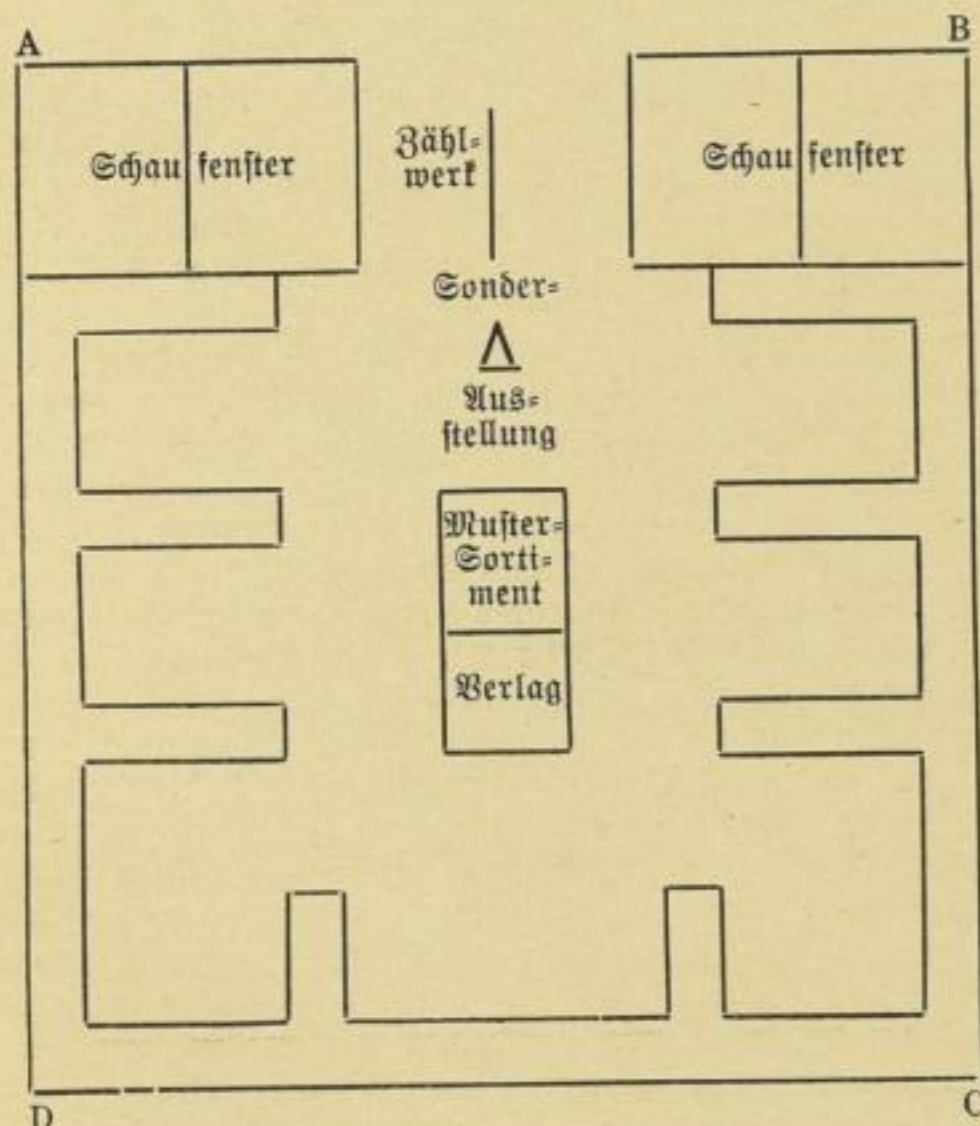


verschiedenen Ausgaben nebeneinander zu zeigen, manchem Besucher der Ausstellung wäre das angenehm. Auch könnte dadurch vermieden werden, daß irgendwelche Verärgerungen des einzelnen Verlegers vorkämen, wenn nicht seine, sondern die Ausgabe der Konkurrenz bevorzugt wird. Das Ausstellen verschiedener Ausgaben würde außerdem vielleicht den Nachteil haben, daß es den Verkauf schwerer macht, natürlich muß der Verkäufer dann über die einzelnen Unterschiede genau unterrichtet sein, mit ein paar allgemeinen Bemerkungen darf kein Käufer oder Interessent abgefertigt werden.

Bei der Auswahl der Zeitschriften und Zeitungen wird das streng sachliche Verfahren wie bei den Büchern kaum angewendet werden können, denn sonst würde die Ausstellung auf diesem Gebiete gewiß zu groß werden, und es ist stets zu berücksichtigen, daß für die beiden Gebiete Sondergruppen bestehen, in denen alle Erscheinungen höchstwahrscheinlich ohnedies gezeigt werden. Vielleicht wäre es deshalb gut, die Auswahl mehr auf Grund der Praxis zu treffen und nur solche Zeitschriften, bzw. Tageszeitungen zu wählen, die für den Kauf in Betracht kommen. — Es wurde bereits gesagt, daß die Lehrmittelausstellung den Wert der ganzen Verkaufsausstellung um ein wesentliches heben könnte. Das könnte aber nur erreicht werden, wenn die Ausstellung wirklich vollständig wäre, wirklich alles Gute zeigte, was für den Lehrer in Betracht kommt. Kleine Lehrmittelausstellungen werden, fast könnte man sagen leider, viel zu oft veranstaltet. Wenn in der Verkaufsausstellung eine großzügige Lehrmittelausstellung aufgestellt würde, müßte jeder ernste Pädagoge, der irgendwie Gelegenheit hat, die Ausstellung besuchen; es würde nicht ausbleiben, daß auch die Städte ihre Schullehrer nach Leipzig schickten, um die Ausstellung zu besichtigen, und wenn diese Herren die Lehrmittel prüfen, wird es wahrscheinlich sein, daß sie als Interessenten auch für die Buchausstellung in Betracht kommen. Die Lehrmittelausstellung wäre zuguterletzt also noch eine Reklame für die übrige Ausstellung, und auch solche Punkte müssen schließlich berücksichtigt werden.

Zur Einrichtung des Sortimentes selbst läßt sich wenig Bestimmtes sagen. Ich würde es für außerordentlich vorteilhaft halten, wenn die Verkaufsausstellung ein in sich geschlossener Raum wäre, dessen Kennzeichnung vornehme Einfachheit wäre. Aus der beifolgenden Abbildung ist zu ersehen, wie die An-



lage ungefähr sein könnte. Der Beschauer würde in dem besonderen Falle von außen nur die Seite von A bis B sehen. Rechts und links vom Eingang wären je zwei Schaufenster, der Eingang selbst in der Mitte durch eine Barriere für den Ein- und Ausgang geteilt. Will man ein Zählwerk für den Eingang

einrichten, läßt sich auch dieses leicht anbringen. Durch den Eingang sieht man in das Innere des Ladens, in dessen Mitte die Betriebe des Sortimentes und des Verlags sichtbar sind. Davor lockt eine geschmackvoll aufgebaute Sonderausstellung zum Eintritt. Ein künstlerisch ausgeführtes Firmenschild über den vier Schaufenstern und dem Eingange gibt kurze Auskunft. Die Schaufenster sind nach den modernsten Erfahrungen gebaut. Sie zeigen alle vier verschiedene Formen und geben Gelegenheit, mindestens vier verschiedene Möglichkeiten des Schaufensteraufbaus gleichzeitig zu zeigen. Auf jeden Fall würde durch das Schaufenster nicht nur das Publikum befriedigt, dem man zeigen könnte, daß auch Bücher eine dankbare Dekoration abgeben können, sondern auch der Sortimenter fände vielleicht anerkennenswerte Vorbilder für einen Umbau seines eigenen Fensters. Über die innere Einrichtung des Ladens unterrichtet der Grundriß einigermaßen. Die ganze Umrahmung wird durch einzelne Läden gebildet, in denen vielleicht je eine oder zwei Literatur-Abteilungen untergebracht sind. Je nach der Höhe der Wände würden entweder die Bücher in großen Schränken aufgestellt, oder aber es ließen sich in einzelnen Abteilungen auch Galerien anbringen, damit gezeigt wird, wie besonders hohe Läden zweckentsprechend ausgenutzt werden. Auf jeden Fall würde Bedacht darauf zu nehmen sein, daß jede einzelne Abteilung irgendwelche andere Einrichtungen hätte, die verschiedenen Arten der Aufstellung der Bücher könnten dann dabei gezeigt werden. Es müßten also nicht nur Bücherschränke, wie man sie jetzt meist im Gebrauch hat, benutzt, sondern auch zusammensetzbare Bücherschränke verwendet werden, auch in geschlossenen Kästen könnte man die Bücher aufbewahren und offene Regale aus Eisen und aus Holz, fest und verstellbar, ließen sich verwenden; an Abwechslung würde es nicht fehlen, und es ist sicher, daß gerade die verschiedene Aufstellung das Interesse des Bücherfachmannes, also des Sortimenters und des Bibliothekars, finden würde. Wie man mit der Aufstellung der Bücher wechselt, könnte auch die weitere Einrichtung der einzelnen Abteilungen verschieden sein. Im allgemeinen wäre es vielleicht gut, ganz von dem veralteten System des Ladentisches abzusehen und in den einzelnen Abteilungen wieder kleine Muster einzelner Buchläden darzustellen, wie sie ungefähr für das kleine oder mittlere Sortiment in Betracht kämen. Wenn also ein oder zwei Abteilungen mit Ladentischen ausgerüstet sind, könnte man in den anderen zeigen, wie viel vorteilhafter eine vornehme Einrichtung mit kleinen Auslagetischen sein kann. Natürlich würde auch die betreffende Wissenschaft bei der Einrichtung zu berücksichtigen sein, und wenn überhaupt bei der ganzen Raumausstattung neben dem Fachmanne ein Künstler mitwirkte, wäre das nur von Vorteil.

Als einzelne Abteilungen, von denen allerdings wieder eine und die andere in einem Laden zusammen ausgestellt werden könnten, kämen wohl folgende in Betracht:

Sammelwerke und Sammlungen — Lexika — Theologie — Rechts- und Staatswissenschaft — Heilwissenschaft — Physik — Chemie — Mathematik und Astronomie — Philosophie — Erziehung — Jugendschriften — Sprachwissenschaft — Literaturwissenschaft — Geschichte — Biographien — Erdbeschreibung — Kriegswissenschaft — Handel — Gewerbe — Verkehrsweisen — Bau- und Ingenieurwissenschaft — Bergbau — Hauswirtschaft — Landwirtschaft — Forstwirtschaft — Schöne Literatur — Kunst — Sport und Spiel — Liebhabertheater, Aufführungen und Unterhaltung für gesellige Kreise — Prachtwerke — Verschiedenes.

Diese Aufzählung ist wahllos zusammengestellt, je nach dem Raume würden also einzelne Gebiete zusammengekommen, und es wäre nur darauf zu achten, daß der Besucher der Ausstellung durch recht übersichtliche Schilder leicht unterrichtet wird, wo die einzelnen Wissenschaften zu finden sind.

Neben den einzelnen Abteilungen würden Bücher außer in den Schaufenstern auch noch in der Mitte des Raumes ausgestellt, und zwar würden für diesen Zweck kleine Spezialausstellungen vielleicht das Zweckmäßigste sein. Um zwei Beispiele zu nennen: »Die Bibliothek der jungen Dame« oder »Die Bucherei

(Fortsetzung auf Seite 6517.)